



Chur und Bern, 20. September 2011

Medienmitteilung

Die geplante Skigebietsverbindung Arosa – Lenzerheide muss nachgebessert werden

Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL), VCS und WWF Graubünden stellen sich nicht grundsätzlich gegen die Skigebietsverbindung Arosa – Lenzerheide. Hingegen verlangen sie im Richtplan Nachbesserungen für eine umwelt- und landschaftsverträgliche Umsetzung des Projektes. Leider müssen sie aber zur Kenntnis nehmen, dass die neu geplante Verbindung eine deutliche Verschlechterung gegenüber dem früheren Projekt darstellt. Zudem bleibt das Verkehrsproblem nach wie vor ungelöst.

Die landschaftlichen Beeinträchtigungen der geplanten Skigebietsverbindung Arosa - Lenzerheide müssen noch vermindert werden. Dies verlangen die Umweltorganisationen SL, VCS und WWF in ihren Stellungnahmen zum Richtplan. So reicht das 15-jährige Moratorium für den Verzicht auf eine skitechnische Erschliessung des Farurtals nicht. Vielmehr muss das Farurtal definitiv als Landschaftsschutzgebiet ausgeschieden werden. Das Urdenal darf in keiner Art und Weise für Abfahrten skitechnisch präpariert und gesichert werden, um das Wild so wenig wie möglich zu stören. Zudem muss die geplante Doppelstation auf dem Urdenfürggli landschaftsverträglich gestaltet werden.

Die Umweltorganisationen verlangen auch Nachbesserungen beim Bahnbetrieb. Auf den Sommerbetrieb der neuen Bahnen müssen die Bergbahnen verzichten, um einen zusätzlichen touristischen Druck auf das Farur- und Urdenal zu vermeiden. Dieser Verzicht ist im Richtplan festzuschreiben. Die geplante Einstiegspforte Churwalden mit einer Querverbindung der Skigebiete vermag nicht zu überzeugen. Diese Ost-Westverbindung ist zu wenig attraktiv, um die Tagesgäste davon abzuhalten, den Einstieg in Parpan oder Valbella zu suchen. Entsprechend gross bleibt der Druck auf die dortige Parkplatzsituation.

Der grösste Mangel im Richtplanentwurf betrifft den Verkehr. Im Planungsbericht werden die negativen Auswirkungen der erwarteten Verkehrszunahme im Raum Chur - Lenzerheide aus Sicht der Umweltorganisationen heruntergespielt. Das Postauto wird in Spitzenzeiten im Verkehrsstau stecken bleiben und die Fahrgäste verpassen die Anschlüsse im Bahnhof Chur. Im Richtplan müssen die Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs gegenüber dem motorisierten Individualverkehr sowie die Parkplatzbewirtschaftung darum festgeschrieben werden.

Für Rückfragen:

Monica Kaiser, WWF Graubünden, 081 250 23 00, 079 325 78 10; monica.kaiser@wwf-gr.ch

Matthias Rapp, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, 031 377 00 77, 079 334 26 29; m.rapp@sl-fp.ch

Stefan Grass, VCS Graubünden, 081 250 67 22, info@vcs-gr.ch